

Pädagogische Bemerkungen

zum Deutschunterricht für Ausländer

Wer mit Deutsch als Muttersprache aufgewachsen ist, der kann sich das Ausmaß der sprachlich-mathematischen Aufgabe kaum vorstellen, die das Gehirn der Fremdsprachigen bewältigen muss, wenn sie sich auf Deutsch verständigen wollen.

Den Deutschsprachigen liegt die Sprache auf der Zunge. Die Formulierung läuft halbwegs von selbst. Die Form ist Gefühlsache.

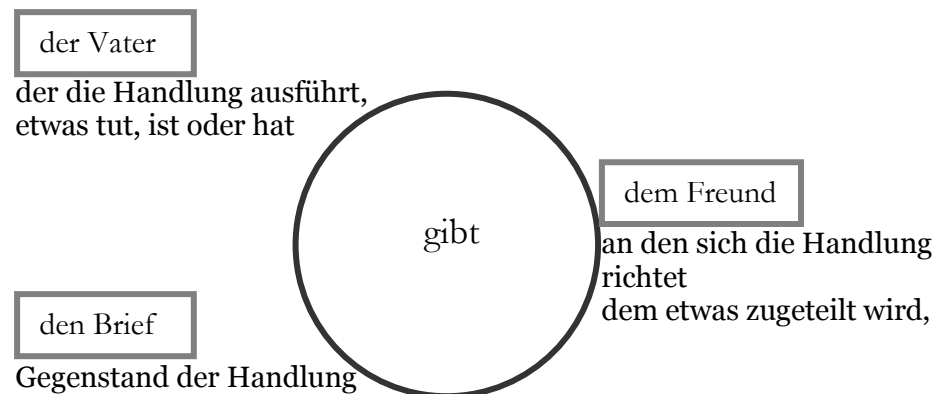
Für den Südeuropäer mit seinem romanischen Hintergrund ist die Verbalflexion mit „ich, du oder er ...“ eine Selbstverständlichkeit. Für die Skandinavier hingegen ist sie etwas völlig Fremdes. Dass die Verben zwischen Singular und Plural unterscheiden, scheint ihnen gänzlich überflüssig... Verben verbinden sie allein mit einer Handlung und einer Zeitform.

Nicht besser steht es mit den Substantiven und den dazugehörigen Artikeln. Nominativ, Dativ und Akkusativ sind unbekannte Begriffe. Nur der Genitiv ist allgemein sichtbar. Der Frust über die drei Geschlechter sitzt tief; sie bringen alles durcheinander. Es gibt zwar Regeln, aber die haben so viele Ausnahmen, dass sie eher eine Belastung als eine Erleichterung sind.

Weiterlesen – Seite 2.

Die Funktionsgrammatik ist der direkte Weg zur deutschen Sprache.

Der KasusZirkel: Der Vater gibt dem Freund den Brief



Pronomina, Adjektivbeugungen, trennbare und untrennbare Verben, die Wortstellung, Infinitive auf dem letzten Platz des Satzes... Alles auf einmal im Griff zu haben verlangt Überblick und ständiges Training. Um diese Funktionen einigermaßen zu beherrschen, müssen die Fremdsprachigen den Satzbau gut eingearbeitet haben. So wie bei den Deutschsprachigen ist das Gefühl für Deutsch bei den Fremdsprachigen noch nicht entwickelt. Deutsch ist für sie reine Gehirnakrobatik.

Hier ist die Funktionsgrammatik mit dem "KasusZirkel" die Lösung. Sie verleiht den Fremdsprachigen ein sprachliches Gerüst. Ohne die klassische Satzanalyse zu beherrschen, sehen die Fremdsprachigen den Satzaufbau förmlich vor sich. Mit Hilfe der "KasusPatience" werden der Aufbau der Artikel und die Eigenschaften der Präpositionen eingeübt. Die "KasusPatience" unterstützt die sprachlichen Reflexe. Durch die Funktionsgrammatik wird die Sprache sichtbar.

KasusPatience

KASUS von einer Präposition regiert

Präp. mit DAT/AKK	Präp. mit obligatorisch regiertem KASUS	DEFINITER ARTIKEL			
		m	f	n	pl
an auf hinter in neben über unter vor zwischen	statt trotz während wegen -halb ... aus bei mit nach seit von zu ... durch für gegen ohne um wider ...	NOM der	die	das	die
		GEN * des **	der	des **	der
		DAT dem	der	dem	den **
		AKK den	die	das	die

Physische Bedeutung: Zustand/Status quo DAT Änderung AKK
Nicht-physische Bedeutung: auf & über AKK

DEFINITER ARTIKEL: NOM führt die Handlung aus * -t ** -en; DAT dem etwas zuteilt wird; AKK Gegenstand der Handlung

KASUS mit der Handlung verbunden

GEN * beschreibt das voranstehende Wort und hat keine Beziehung zum Kasuszirkel

		mask	fem	neut	plur	
	NOM	ein ■ der	eine	ein ■ das	die	Führt die Handlung aus /wer etwas hat oder ist
während	GEN	eines ** des **	einer	eines **	den **	Beschreibt das voranstehende Wort GENITIV
mit	DAT	einem	einer	einem	der	Dem etwas zuteilt wird
ohne	AKK	einen	eine	ein ■ das	die	Gegenstand der Handlung

Konzeptentwurf: Sven Erik Bruun
Übertragung ins Deutsche: Ria Pedersen